

Rut Teil 2 – Drei Frauen am Scheideweg

Predigt, Neumünster, 26.05.2024

Predigttext

¹Zu der Zeit, als die Richter richteten, entstand eine Hungersnot im Lande. Und ein Mann von Bethlehem in Juda zog aus ins Land der Moabiter, um dort als Fremdling zu wohnen, mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen. ²Der hieß Elimelech und seine Frau Noomi und seine beiden Söhne Machlon und Kiljon; die waren Efratiter aus Bethlehem in Juda. Und als sie ins Land der Moabiter gekommen waren, blieben sie dort. ³Und Elimelech, Noomis Mann, starb und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen. ⁴Die nahmen moabitische Frauen; die eine hieß Orpa, die andere Rut. Und als sie ungefähr zehn Jahre dort gewohnt hatten, ⁵starben auch die beiden, Machlon und Kiljon, sodass die Frau beide Söhne und ihren Mann überlebte.

⁶Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und zog aus dem Land der Moabiter wieder zurück; denn sie hatte erfahren im Moabiterland, dass der HERR sich seines Volkes angenommen und ihnen Brot gegeben hatte. ⁷Und sie ging aus von dem Ort, wo sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr. Und als sie unterwegs waren, um ins Land Juda zurückzukehren, ⁸sprach sie zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht hin und kehrt um, eine jede ins Haus ihrer Mutter! Der HERR tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt. ⁹Der HERR gebe euch, dass ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Hause! Und sie küsste sie. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten ¹⁰und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen. ¹¹Aber Noomi sprach: Kehrt um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich noch einmal Kinder in meinem Schoße haben, die eure Männer werden könnten? ¹²Kehrt um, meine Töchter, und geht hin; denn ich bin nun zu alt, um wieder einen Mann zu nehmen. Und wenn ich dächte: Ich habe noch Hoffnung!, und diese Nacht einen Mann nehmen und Söhne gebären würde, ¹³wolltet ihr warten, bis sie groß würden? Wolltet ihr euch so lange einschließen und keinen Mann nehmen? Nicht doch, meine Töchter! Mein Los ist zu bitter für euch, denn des HERRN Hand ist gegen mich gewesen.

¹⁴Da erhoben sie ihre Stimme und weinten noch mehr. Und Orpa küsste ihre Schwiegermutter, Rut aber blieb bei ihr. ¹⁵Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre auch du um, deiner Schwägerin nach. ¹⁶Rut antwortete: Rede mir nicht ein, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. ¹⁷Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.

¹⁸Als sie nun sah, dass sie festen Sinnes war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden. ¹⁹So gingen die beiden miteinander, bis sie nach Bethlehem kamen. Und als sie nach Bethlehem hineinkamen, erregte sich die ganze Stadt über sie und die Frauen sprachen: Ist das die Noomi? ²⁰Sie aber sprach zu ihnen: Nennt mich nicht Noomi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mir viel Bitteres angetan. ²¹Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HERR wieder heimgebracht. Warum nennt ihr mich denn Noomi, da doch der HERR gegen mich gesprochen und der Allmächtige mich betrübt hat?

²²Es war aber um die Zeit, da die Gerstenernte anging, als Noomi mit ihrer Schwiegertochter Rut, der Moabiterin, zurückkam vom Moabiterland nach Bethlehem.

Wiederholung

- Die Hungersnot als Folge der Schuld
- Flucht in die christliche Welt (Blue Flame Konferenz)
- Das Kreuz verwandelt die Bitterkeit in Lieblichkeit

1. Noomi – Ein Zeugnis in der Umkehr

Noomi, meine Liebliche; Mara = die Bittere;

Der Aufenthalt in Moab lässt das Wirken Gottes in seinem Volk nicht mehr erkennen, der Aufenthalt macht die Augen blind für die geistliche Wirklichkeit

⁷Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's bei ihnen lange hinziehen? ⁸Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Lk 18,7

Der Lieddichter drückt es so aus

Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harrt;
sollt ich sein der erste, der zuschanden ward?
Nein, das ist unmöglich, du getreuer Hort!
Eher fällt der Himmel, eh mich täuscht dein Wort!

Du hast zugesaget: Wer da bittet, nimmt,
wer da sucht, soll finden, was ihm Gott bestimmt;
wer im festen Glauben mutig klopft an,
dem wird ohne Zweifel endlich aufgetan.

Nun, so will ich's wagen, Herr, auf dein Gebot,
alle meine Sorgen, eig'n und fremde Not,
all mein heimlich Grämen, alles was mich quält,
dir ans Herz zu legen, der die Tränen zählt.

Du bist mein Erbarmer und mein bester Freund,
meines Lebens Sonne, die mir lacht und scheint
auch in finstern Nächten und durchs Todestal
mir hinüberleuchtet zu des Lammes Mahl.

Autor: Gustav Knak (1806 - 1878) - Lied 357

Der Neubeginn

„taten die Israeliten, was dem HERRN missfiel“

Siebenmal wird dies im Buch der Richter geschrieben, das Böse in seiner Vollkommenheit
Danach das Buch Rut, das achte Buch der Bibel, etwas Neues kommt.

Die Umkehr der Noomi, die Gnade Gottes

Es gibt wieder Brot

⁶Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und zog aus dem Land der Moabiter wieder zurück; denn sie hatte erfahren im Moabiterland, dass der HERR sich seines Volkes angenommen und ihnen Brot gegeben hatte.

Gott ist gnädig

⁵Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann, der HERR Zebaoth heißt sein Name, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. ⁶Denn der HERR hat dich zu sich gerufen wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott. ⁷Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. ⁸Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser. Jesaja 54, 5-8

Wichtig ist, dass wenn wir an den Folgen unsere Schuld leiden und unsere Schuld erkennen, daß wir umkehren. Noomi darf die Gnade der Buße erleben - ihr Herz ist nicht verstockt.

Verlorener Sohn, der seine Lage nicht nur erkannte, sondern die Demütigung auf sich nahm und zum Vater ging. Es gibt einen Weg zurück zum Vaterhaus:

⁸Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. ⁹Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. 1. Johannes 1, 8-9

Noomi hatte auch in der Fremde noch ein Zeugnis

und welche Bedeutung hatte dies. Eigentlich erstaunlich.

²Aber die Kriegersleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans. ³Die sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien. ⁴Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet. 2. Könige 5, 2-4

Achtung:

Ein "Erfolg" unseres Zeugnisses ist noch keine Bestätigung unseres richtigen Lebens, sondern Gottes Gnade, daß er trotz unseres Versagens gewirkt hat.

Man beobachtet uns, verhalten wir uns als Zeugen

Trost:

Wir wissen vielleicht niemals, wo Gott unser Zeugnis gebraucht hat, wo wir es nie vermutet hätten:

²Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.

1. Korinther 4, 2

2. Orpa – Bedenkt die Kosten

Orpa = die Hartnäckige;

Beide Frauen waren tief bewegt in Ihrem Gefühl - aber dies hat nichts zu bedeuten. Beide waren bereit, ihre Heimat zu verlassen - aber eine hatte die Kosten nicht bedacht.

Wie sonderbar das Verhalten Noomis, hätte sie nicht von Bethlehem, dem Brothausen schwärmen müssen. Auch wenn wir Noomis Rat nicht billigen wollen, so führt er doch zu der wichtigen, ja notwendigen Prüfung bei Orpa wie bei Rut.

Die Nachfolge Jesu läßt sich nicht im Gefühlsüberschwang entscheiden, sondern Sie läßt sich nur erkennen an einer Nachfolge auch und gerade wenn es ernst wird.

Geht in das Haus Eurer Mutter, da habt ihr ein Zuhause, ihr seid doch verwurzelt mit der Welt, mit Eurem bisherigen Leben.

²⁵Es ging aber eine große Menge mit ihm; und er wandte sich um und sprach zu ihnen: ²⁶Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder, Schwestern und dazu sich selbst, der kann nicht mein Jünger sein. ²⁷Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.

²⁸Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen, –
²⁹damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat und kann's nicht ausführen, alle, die es sehen, anfangen, über ihn zu spotten, ³⁰und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und kann's nicht ausführen?

³¹Oder welcher König will sich auf einen Krieg einlassen gegen einen andern König und setzt sich nicht zuvor hin und hält Rat, ob er mit zehntausend dem begegnen kann, der über ihn kommt mit zwanzigtausend? ³²Wenn nicht, so schickt er eine Gesandtschaft, solange jener noch fern ist, und bittet um Frieden. ³³So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.

Lukas 14, 25-33

Was wurde aus Orpa? Wir wissen es nicht.

Vielleicht ist sie in Moab nicht glücklich geworden und früh als arme Witwe gestorben, vielleicht hat Sie aber auch wieder einen Mann gefunden, ist mit ihm glücklich geworden, Wohlstand hat ihr weiteres Leben geprägt, ihre Familie wuchs und bereitet ihr große Freude und in einer Stille Stunde hat sie sich an die schönen und an die furchtbaren Stunden mit den Bethlehemitern erinnern.

Doch das entscheidende ist: Vor Gott hat ihr Leben keine Bedeutung mehr - egal wie schön oder wie furchtbar ihr weiteres Dasein gewesen sein mag. Die eine Gelegenheit ihres Lebens, Gott nicht mehr zum Feind zu haben, sondern zum Freund, zu seinem Volk zu gehören und nicht zum Volk seiner Feinde, ja ihn als Ihren Gott zu haben und nicht sich selbst und die Götzen Ihres Volkes hatte sie verstreichen lassen. Und deshalb gibt es über Orpa auch nichts mehr zu sagen, alles Entscheidende ist gesagt.

Es gibt auch heute viele Orpas

Sie haben das Volk Gottes kennengelernt, in all seiner Schwachheit und seinen Fehlern, sie haben aber auch Gott selber kennengelernt, den heiligen gerechten und barmherzigen Gott, der Ihnen den Weg in seiner Gegenwart gezeigt hat.

Aber dann ging das Leben andere Wege, wie man so sagt. Man hatte andere Ziele und Wünsche

Orpa = die Hartnäckige; hat ihr nicht geholfen, denn das Ziel ihrer Hartnäckigkeit war nicht das richtige.

Lesung 3. Mose 26: Ziel des Gerichts

¹⁹dass ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche,

3. Mose 26, 19

Orpa wollte Ihren Willen, ihren Weg

Wir dürfen keine billige Gnade predigen, Gott kommt nicht um unser unordentliches Leben ein wenig Gnade zu pinseln, uns Sinn und Freude zu geben, sondern er ruft uns in die bedingungslose Nachfolge

Aber er ruft auch heute noch nach Bethlehem, nach Brothausen

³⁵Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

⁴⁷Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. ⁴⁸Ich bin das Brot des Lebens. Johannes 6, 35

Und der seine Knechte aussendet an die Landstraßen und an die Zäune und sie rufen läßt: "Kommt, denn es ist alles bereit!"

⁷"Heute," wie gesagt ist, "so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht."

Hebräer 4, 7

3. Rut – Die vierfache Entscheidung

Rut = Freundin

Eine aber suchte in die Gegenwart und Gemeinschaft des lebendigen Gottes zu kommen und war bereit, alles dafür zu geben - und hier segnet Gott.

Eine vierfache Entscheidung

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.

Hören auf das Zeugnis von Menschen ist gut, aber die Nachfolge um die es geht ist die Nachfolge Jesu

⁴⁰Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei Tage da. ⁴¹Und noch viel mehr glaubten um seines Wortes willen ⁴²und sprachen zu der Frau: Von nun an glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben selber gehört und erkannt: Dieser ist wahrlich der Welt Heiland. Johannes 4, 40-42

Nachfolge Jesu, wo er weggeht, haben auch wir nichts zu suchen, wo er hinget, sollen wir nachfolgen und in seiner Gegenwart können auch wir bleiben und Ruhe finden und brauchen nicht weiter in der Welt unser Glück versuchen.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle,

Johann Scheffler, 1668

Dein Volk ist mein Volk,

Dein Volk: Was zeichnet dieses Volk denn aus?

Ein schwaches Volk, daß gerade eine große Hungersnot hinter sich hat. Aber:

¹¹Ich will meine Wohnung unter euch haben und will euch nicht verwerfen. ¹²Und ich will unter euch wandeln und will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. ¹³Denn ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, damit ihr nicht ihre Knechte bleibt, und habe euer Joch zerbrochen und habe euch aufrecht einhergehen lassen.

3. Mose 26,11-13

Auch Rut hört: "Geht in das Haus Eurer Mutter"

Rut entsprang einem Volk, das durch Lots Blutschande mit einer seiner Töchter entstanden war (1Mo 19,37) und das Israel zu Götzendienst und Hurerei verleitet hatte (4Mo 25,1ff.); dorthin wollte sie nicht zurück

denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf

1. Mose 8, 21

So gilt auch heute für die Gemeinde

²⁶Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen. ²⁷Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, damit er zuschanden mache, was stark ist; ²⁸und das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist, ²⁹damit sich kein Mensch vor Gott rühme.

³⁰Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung, ³¹damit, wie geschrieben steht (Jeremia 9,22-23): »Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!«

1. Korinther 1, 26-31

Es ist sein Volk - wir gehören zueinander und auseinander, nicht mehr nach Moab aber dafür zuhause beim Volk Gottes.

und dein Gott ist mein Gott.

Das ist das Entscheidende. Es geht nicht darum, sich zur Gemeinde zu halten, auch nicht Jesus als Teil seines Lebens zu integrieren, sondern ihn als Gott anzuerkennen. Das heißt, er hat das sagen und nicht mehr ich, Von ihm bin ich geschaffen, er hat das Recht mit mir zu machen, wie es ihm gefällt und ich kann ihm auf tausend nicht eines antworten.

Jakob mußte das erst lernen, er verließ sich auf seine Schläue und sein Geschick, aber er klammerte sich an Gott und der zerbrach seine eigene Kraft um ihn dann segnen zu können:

Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. ²⁶Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte, schlug er ihn auf das Gelenk seiner Hüfte, und das Gelenk der Hüfte Jakobs wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. ²⁷Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: **Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.** ²⁸Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. ²⁹Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen. ³⁰Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. 1. Mose 32, 25b-30

¹⁷Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der HERR tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.

Wir müssen mit Jesus sterben, aber was Rut nicht wußte, wir dürfen mit ihm auferstehen:

in ihm (Christus) wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig ¹⁰und an dieser Fülle habt ihr teil in ihm, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist. ¹¹In ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht, als ihr nämlich euer fleischliches Wesen ablegtet in der Beschneidung durch Christus. ¹²Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. ¹³Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. ¹⁴Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. ¹⁵Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus. Kolosser 2, 9-12

und auch der Tod kann uns nicht mehr scheiden

³⁸Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Römer 8, 38-39

Fazit

- Noomis mächtiges Zeugnis in der Umkehr
- Orpas Erschrecken vor den Kosten der Nachfolge
- Ruts wunderbares vierfaches Bekenntnis: Ich lasse Dich nicht

Ich will dich lieben, meine Stärke

5.

Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz das Licht gebracht;
ich danke dir, du Himmelswonnen, daß du mich froh und frei gemacht;
ich danke dir, du güldner Mund, daß du mich machst gesund.

6.

Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irregehn;
laß meinen Fuß auf deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn;
erleucht mir Leib und Seele ganz mit deines Himmelslichtes Glanz!

7.

Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott,
ich will dich lieben ohne Lohne auch in der allergrößten Not;
ich will dich lieben, schönsten Licht, bis mir das Herze bricht.

Johann Scheffler (1624 - 1677)